

**Bürgerkomitee Leipzig e.V.**

für die Auflösung der ehemaligen  
Staatssicherheit (MfS)



**Träger der Gedenkstätte**

Museum in der „Runden Ecke“ mit  
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig  
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig  
Tel.: 0341 / 9 61 24 43  
Fax: 0341 / 9 61 24 99  
Internet: [www.runde-ecke-leipzig.de](http://www.runde-ecke-leipzig.de)  
E-mail: [mail@runde-ecke-leipzig.de](mailto:mail@runde-ecke-leipzig.de)

## **RESÜMEE**

Leipzig, den 21.03.2010

Unser Zeichen: resümee podiumsdiskussion res sacrae in  
den neuen bundesländern. rechtsfragen zum  
wiederaufbau der universitätskirche in leipzig

## **Res sacrae in den neuen Bundesländern. Rechtsfragen zum Wiederaufbau der Universitätskirche in Leipzig - "Leipzig liest" am 20. März 2010**

Zu einer Podiumsdiskussion zur Leipziger Universitätskirche lud das Bürgerkomitee am Samstag, den 20. März ein. Den Rahmen bot dabei die Studie, die von Helmut Goerlich und seinem Mitautoren Torsten Schmidt verfasst wurde und auf einer Untersuchung des vertraglich geregelten Verhältnisses zwischen der evangelischen Kirche und dem Freistaat Sachsen basierte. Dieses Vertragswerk, so Goerlich, der mit auf dem Podium saß, beinhaltet eine Freundschaftsklausel, welche beide Partner dazu anhält, strittige Themen in gleichberechtigten Verhandlungen zu klären.

Helmut Goerlich wirft die Frage auf, ob es möglich sei in Sachsen eine Kirche zu bauen, ohne die Kirche in dieses Bauvorhaben mit einzubeziehen. Dabei setzt er voraus, dass es sich bei dem als Paulinum, in Anlehnung an die gesprengte Universitätskirche St. Pauli benannten Aula-Neubau, auf Grund dessen sakraler Architektur um eine Kirche handelt.

Da es sich nun nach Goerlichs Auffassung um den Wiederaufbau einer Kirche handelt, lebe die Widmung als geweihte Kirche wieder auf, da diese niemals erloschen sei. Aus diesem Grund hat die Kirche, nach Auffassung der Autoren, wieder ein Mitspracherecht bei der Nutzung des Raumes.

Auf Basis der von Goerlich vorgestellten Erkenntnisse entspann sich unter den Diskussionsteilnehmern, unter Ihnen der Universitätsprediger Rüdiger Lux, der Vorsitzende der Stiftung „Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig“ Martin Oldiges, Johannes Kimme dem Präsidenten des Ev. Landeskirchenamtes Sachsen und dem Moderator Dankwart Guratzsch, eine lebhaftige Diskussion.

Im Verlauf der Veranstaltung wurde deutlich, dass beiderseitige Nutzungsrecht einer Universitätskirche, sowohl der Kirche als auch der Universität die Pflicht zur Kooperation auferlegt und keine Seite der Anderen, gegen deren Willen, eine Position aufzwingen kann. Ziel müsse eine auf vertrauensvollen Gesprächen basierende Planung für die weitere Nutzung des Paulinums sein. Die Sächsische Landeskirche strebt nach den Aussagen ihres Vertreters Dr. Johannes Kimme, keine rechtliche Auseinandersetzung mit der Universität Leipzig an, um ihre Position durchzusetzen. Auch hätte sie selbst niemals vorgehabt selbst einen Kirchenbau umzusetzen, da dies weder finanziell, noch entsprechend dem zu erwartenden Bedarf zu rechtfertigen gewesen wäre.

Einigkeit bestand darin, dass zukünftige Veranstaltungen, insbesondere die weltlichen, den Charakter der Kirche nicht verletzen dürften. Auch müsse jeden Sonntag ein Universitätsgottesdienst möglich sein.

Anschließende Fragen aus dem Publikum kritisierten eine zu nachsichtige Haltung der Kirche gegenüber der Universitätsleitung und beklagten den Mangel an Willen seitens der an den Planungen beteiligten, die alte Universitätskirche, wie in Dresden mit der Frauenkirche geschehen, wieder aufzubauen.